



◀ Es wird geknetet, gerührt und ausgestochen, was das Zeug hält. Antonia (2. v. r.), Magdalena (M.) und ihre jüngere Namensvetterin helfen Margot (l.) und Maria beim Backen ▼



Kekse, Stollen und Gewürzbrot. Das hat mir immer sehr gut geschmeckt“, schwärmt die aparte Sängerin. Natürlich albern Antonia und die beiden Magdalenas wie alle jungen Mädchen kräftig herum. Schließlich darf der Spaß nicht zu kurz kommen. Aber dann wollen Maria und Margot den Kindern doch noch etwas zeigen: die handgeschnittene Weihnachtskrippe, die jedes Jahr zu dieser Zeit im Wohnzimmer steht. „Wir bauen die Krippe immer am ersten Adventssonntag auf. Das ist bei uns Tradition, schon seit meiner Kindheit“, erzählt Margot. „Im Vergleich zu heute, wo viele Kinder mit Geschenken geradezu überschüttet werden,

gab es damals jedoch nur Kleinigkeiten. Aber für uns waren das Schätze.“

Margot Hellwig erinnert sich noch heute an ihr schönstes Weihnachtsgeschenk. „Als meine Mutter noch am Operet-

tentheater in Hamburg war, brachte sie mir eine Puppe mit, die ich mir sehr gewünscht hatte und die damals fast unerschwinglich teuer war.“ Und was bekam Maria zum Christfest? „Als ich acht war, erhielt

ich als Weihnachtsgeschenk Klavierunterricht. Und von da an schenkte ich meiner Mami jedes Jahr ein Lied von Schubert, das ich ihr Heiligabend vorspielte.“

Bei all den Erinnerungen verfliegt die Zeit, und langsam zieht ein verführerischer Duft ins Wohnzimmer: Die Plätzchen sind fertig! Bei den strahlenden Kindergesichtern weiß Margot wieder, warum sie Weihnachten so liebt. „Es ist ein Fest für die ganze Familie, und so haben wir es unser Leben lang gehalten.“

Hausmusik darf bei Familie Hellwig auf gar keinen Fall fehlen. Und jedes Kind beherrscht ein Instrument



Alle Fotos: Media Press